

Antrag der Fraktion der CDU

Bäderkonzept evaluieren und endlich mit Zahlen unterlegen!

Die Debatte um die zukünftige Aufstellung der Bremer Bäderlandschaft kommt nicht zur Ruhe. Nach jahrelangen Verzögerungen, verschiedensten Szenarien und vielen wieder verworfenen Plänen hat der Bremer Senat im Dezember 2014 das derzeit aktuelle Bäderkonzept beschlossen.

Insbesondere die darin vorgesehene Schließung des Sportbads an der Universität erregt seitdem die Gemüter der breiten Öffentlichkeit, da es von zahlreichen Schulen und Vereinen genutzt wird und das einzige für Leistungssport geeignete Bad der Stadt darstellt. Zwar soll mit den vorgeschlagenen Neu- und Umbaumaßnahmen der Bäder in Horn und Walle der Wegfall des Unibades kompensiert werden, doch stößt dieses Vorhaben zunehmend auf Widerstand, da viele Bürger, Sportvereine und Funktionäre darin keinen adäquaten Ersatz sehen. Eine entsprechende Petition zum Erhalt des Unibades wurde von fast 4 000 Bürgerinnen und Bürgern unterzeichnet.

Fakt ist, dass angesichts des immensen Sanierungsbedarfs der Bremer Bäder, welcher mit bis zu 40 Mio. € angegeben wird, massiver Handlungsbedarf besteht, diesem aber durch die Haushaltslage enge Grenzen gesetzt sind. Umso wichtiger wäre daher eine transparente und verlässliche Planung, doch trotz eines beabsichtigten Baubeginns im Herbst dieses Jahres fehlt nach wie vor jedwede Detail- und Kostenübersicht, während gleichzeitig Befürchtungen lauter werden, dass der vorgesehene Kostenrahmen nicht zu halten sei. Bereits im Februar nahm die Stadtbürgerschaft dies mit Sorge zur Kenntnis und überwies einen entsprechenden Antrag der FDP-Fraktion (Umsetzung und Kosten des Bremer Bäderkonzeptes, Drs. 19/300 S) an die städtische Deputation für Sport und den städtischen Haushalts- und Finanzausschuss.

Die Beratungen in den Gremien zeigten, dass die Befürchtungen und Zweifel ihre Berechtigung hatten. Während die Kosten bislang mit 34,2 Mio. € (Freibad Horn = 21,7 Mio. € und Westbad = 12,5 Mio. €) kalkuliert wurden, geht die Senatorin für Sport nun bereits von mindestens 37,8 Mio. € aus (siehe Vorlage 19/73 für die städtische Deputation für Sport vom 16. Mai 2017). Diese Mehrkosten resultieren aus bisher nicht berücksichtigten, aber als zwingend notwendig angesehenen zusätzlichen Baumaßnahmen, um beispielsweise die Wettkampffähigkeit gemäß Anforderungen des Landesschwimmverbands sicherzustellen.

Ausgehend davon, dass erste Entwürfe gemäß der „Simply Swimming“-Bauweise von Gesamtkosten von rund 26,7 Mio. € ausgingen, muss angesichts dieser Entwicklung konstatiert werden, dass das Bäderkonzept in seiner gegenwärtigen Fassung keine solide Planungsgrundlage darstellt und es dringend geboten ist, endlich eine verlässliche Detailplanung vorzulegen und sämtliche Beschlüsse einer kritischen Überprüfung zu unterziehen.

Die Stadtbürgerschaft möge beschließen:

Die Stadtbürgerschaft fordert den Senat auf,

1. die Beschlüsse zu den Neu- und Umbaumaßnahmen des Freibades in Horn und des Westbades sowie die verworfenen Pläne zur Sanierung des Unibades umgehend einer aktualisierten, detaillierten und umfassenden Kostenrechnung zu unterziehen,
2. das aktuelle Bäderkonzept auf Grundlage dieser neuen Datenlage einer Kosten-Nutzen-Evaluation zu unterziehen und der Stadtbürgerschaft spätestens zur Sitzung im August 2017 zu berichten und ein gegebenenfalls überarbeitetes Konzept vorzulegen, und
3. die für die geplanten Maßnahmen notwendigen Mittel im nächsten Doppelhaushalt 2018/2019 bereitzustellen.

Marco Lübke, Jens Eckhoff, Silvia Neumeyer,
Thomas Röwekamp und die Fraktion der CDU